

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 96.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier (ohne Trägerlohn) 1 M. 60 Pfg., für den Bezirk 2 M., außerhalb des Bezirks 2 M. 45 Pfg.

Dienstag den 15. August.

Inserationsgebühr für die 3spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 8 Pfg.

1876.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart. Für die kirchliche Feier des bevorstehenden höchsten Geburtsfestes Ihrer Majestät der Königin in den evangelischen Kirchen des Landes, welche Feiertag zufolge Höchster Anordnung wieder am vorhergehenden Sonntag den 10. Sept. (also am Tage vorher) begangen werden wird, ist, wie der „Staats-Anz.“ vernommen hat, die Stelle „1. Cron. 18, 27: Was Du, Herr, segnest, das ist gesegnet ewiglich“ als Text bestimmt worden.

Bayreuth, 9. August. Kullmann, welcher im Zuchthause St. Georgen seine Strafe wegen des Attentats auf den Fürsten Bismarck absitzt, wird sich nächsten wegen Widerseßlichkeit vor dem hiesigen Bezirksgerichte zu verantworten haben. Derselbe hatte vor einiger Zeit seinen Vater ersucht, die Bitte um Begnadigung an den Fürsten Bismarck stellen zu wollen. Der Vater hat dieses Ansinnen abgewiesen, und darüber scheint Kullmann im höchsten Grade gereizt worden zu sein. Genug, vor ca. 14 Tagen, als er Vormittags 9 Uhr zu einem Spaziergang abgeholt werden sollte, stürzte er sich plötzlich auf den Aufseher, schlug ihn mit einem Wassergefäß gegen die Stirne, so daß dieser besinnungslos zu Boden fiel, und konnte nur durch andere Gefangene von weiteren Mißhandlungen abgehalten werden.

Die Wagnerischen Festschiffe in Bayreuth haben den vollen Beifall des dort anwesenden Königs von Bayern gefunden, welcher sich auch die hervorragenden Persönlichkeiten der Mitwirkenden vorstellen ließ. Er beabsichtigte jedoch, schon am 9. Aug. Nachts 12 Uhr über München und Peissenberg und Hohenschwangau zurückzukehren.

Bayreuth, 12. Aug. Der Kaiser ist heute Nachmittag hier eingetroffen und wurde am Bahnhofe vom Großherzog von Weimar, vom Oberstallmeister Graf Holnstein im Auftrag des Königs von Bayern, von den Spitzen der Behörden, sowie von Richard Wagner nebst dem Verwaltungsrathe des Bayreuther Oper-Unternehmens empfangen. Der Kaiser gab seiner Befriedigung über den günstigen Stand des nationalen Unternehmens Ausdruck und fuhr demnächst im offenen Wagen nach der Eremitage, von dem dichtgedrängten Volk mit lebhaften Hochs begrüßt. (Fr. J.)

In Folge des Genusses vom Fleische eines trichinösen Schweines ist in Großschonau (bei Zittau) die Trichinenkrankheit ausgebrochen, an welcher bis jetzt 160 Personen schwer krank darnieder liegen.

Berlin. In Folge der vielen Zahlungseinstellungen und Fallimente fallen für diesmal die Gerichtsferien aus.

Berlin, 11. Aug. Die Nat. Z. meldet von einer Seite, die sie für gut unterrichtet zu halten Grund hat, daß Rußland und Oesterreich bei der Reichstädter Besprechung übereingekommen seien, es sollte der Türkei nicht benommen sein, gegen eine Wiederholung des Angriffs Seitens Serbiens Garantien zu verlangen, es sollten aber diese Garantien nicht in der Wiederaufnahme des türkischen Besatzungsrechtes bestehen. (S. M.)

Neuerdings kommen schon beschliffene Reichsgoldmünzen im Verkehr vor, die so kunstvoll abgedreht sind, daß nur die Umschrift „Gott mit uns“ fehlt und bei Zahlung eines einzelnen solchen Stückes die größte Aufmerksamkeit dazu gehört, um dasselbe von einem vollwertigen zu unterscheiden. Die dadurch veranlaßte Entwerthung ist ganz bedeutend; sie beträgt beim Zehnmarsstück 180 J., beim Zwanzigmarsstück 220 J.

Schon wieder hört man von einem Falle, wo deutsche Soldaten, welche im letzten Kriege mit Frankreich gefangen wurden, erst nach Jahren aus der Gefangenschaft in Afrika nach Hause zurückgekehrt sind. Dieses Schicksal hatten auch im Jahre 1870 2 zur Armee eingezogene Landwehrleute in Martenburg. Nach 5jähriger Zurückhaltung in Afrika gelang es ihnen, bei einer günstigen Gelegenheit zu entfliehen, worauf sie auf langen Irwege endlich in die Heimath zurückkamen. Der eine fand seine Gattin als die Ehefrau eines anderen Mannes wieder.

In Kofel verschluckte — wie die Königsbätter Zeitung wörtlich schreibt — aus Uebermuth oder in Folge der schmalen Gefäßkanäle im Gefangenenhause ein wegen Baumrödel bestraffter Mann ein Stück Blech in der Größe eines Thalers. Als jedoch dasselbe in der Brustgegend sitzen blieb, mußte ärztliche Hilfe besorgt werden, wodurch das Blech mit einem Instrumente in den Magen befördert wurde, wo es wohl sitzen bleiben wird.

Treptow a. Rega, 7. Aug. Heute Morgen fand in Königs-Hain zwischen dem Premier-Lieutenant im hiesigen Dragonerregiment v. Leyser und dem Secunde-Lieutenant Graf Bodo v. Wartensleben (Sohn des Grafen v. Wartensleben-Schwirfen) ein Pistolenduell statt, bei welchem der Letztere im dritten Gange erschossen wurde. Graf W. hatte sich durch eine beim Spiele gefallene Aeußerung des v. L. beleidigt gefühlt und denselben gefordert.

Wien, 9. Aug. Die offizielle „Wiener Abendpost“ betrachtet die erste Phase des türkisch-serbischen Krieges als abgeschlossen und erklärt: es könne sich schwerlich mehr um nachdrücklichere Offensivstöße der serbischen Armee, sondern höchstens nur um die Fortsetzung der Vertheidigung handeln.

Wien, 10. Aug. Die Alttschechen wollen Petitionen um bewaffnetes Einschreiten gegen die Türken an den Kaiser richten, die Jungtschechen bekämpfen dies und wünschen blos diplomatisches Einschreiten. — An der Südgrenze von Montenegro werden behufs einer Invasion demnächst 40 türkische Bataillone verammelt sein.

Wien, 12. Aug. Fürst Milan wird morgen in Belgrad erwartet. Derselbe ist zum Frieden geneigt, während das Ministerium Fortsetzung des Krieges wünscht. Eine Ministerkrise ist wahrscheinlich. Es verlautet, daß Montenegro einen Separatfrieden mit der Pforte abschließen werde. (F. J.)

Ueber eine Verletzung österreichischen Gebiets durch die Türken bringt die Polit. Corr. folgendes Telegramm aus Agram: „400 reguläre türkische Soldaten riefen eine etwa hundert Mann starke Tscharkovacer Insurgentenbande auf österreichisches Gebiet und verfolgten sie tief landeinwärts bis Staroselo (Kroatien). Die Türken plünderten Staroselo, und sicherten es nebst umliegenden Ortschaften ein. Eine in Topusko konsignirte österreichische Kompagnie drängte die Türken zurück, welche jetzt Kostajnica und Podove bedrohen. Viele österreichische Grenzbesohner flüchten mit Hab und Gut nach Topusko.“ Es klingt allerdings unglaublich, daß eine türkische Truppe es gewagt habe, auf österreichisch-ungarischem Gebiet zu plündern und Dörfer anzuzünden. Die Thatsache der Grenzüberschreitung allein, schreibt die Presse, genügt aber, um ein sofortiges energisches Einschreiten unseres ausw. Amtes herauszufordern.

Diese österreichische Grenzverletzung durch die Türken, selbst wenn die Einäscherung der Ortschaften sich als übertrieben erweisen sollte, bleibt doch eine so flagrante, daß Oesterreich trotz seiner lauwarmen Orientpolitik nicht umhin können wird, ein energisches Wort in Konstantinopel zu reden. Irgend eine militärische Intervention Oesterreichs wird sich aber schwerlich daraus herleiten, eher eine allgemeine diplomatische; denn die Pforte wird es nicht an Entschuldigungen, an einigen zur Strafe abgeschickten Tscherkessenköpfen der Schuldigen etc. fehlen lassen. Am unerfindlichsten bleibt vorläufig, woher die Pforte diesmal die Entschädigungssummen hernehmen wird, die von dem Grafen Andrassy für die Verwüstungen der türkischen Soldaten doch sicher gefordert werden.

Best, 9. Aug. (Telegr. der „N. Freien Presse“.) General Fabejess soll peremptorisch geäußert haben, die Hilfe Rußlands werde nicht ausbleiben, doch werde dieselbe über Wien kommen und allen Slaven bis Konstantinopel Freiheit bringen.

Best, 10. August. Bischof Stroßmayr, der den Südslaven 35.000 Gulden Unterstützung gespendet, hat dafür von der Kurie einen scharfen Verweis erhalten.

Mergerlich läßt König Alfons von Spanien in französischen Blättern erklären, es sei ihm noch gar nicht eingefallen, zu heirathen, weder seine Cousine, die Prinzessin Mercedes, noch eine Andere. Man muß ihn also wohl in einem solchen Verdachte gehabt haben.

Petersburg, 9. Aug. General Ignatieff hat in zweistündiger Audienz dem Zaren die Lage der Türkei auseinandergesetzt. Der General wies auf das Bemühen Mühad Paschas, das Haus Osman gänzlich zu beseitigen, hin und schloß mit der Versicherung, die Türkei sei nicht lebensfähig. Ueber die englischen Intriguen in den letzten Monaten lieferte Ignatieff sehr merkwürdige, aktenmäßig bewiesene Details. Die Popularität

dieses im übrigen Europa nicht sehr beliebten Staatsmannes ist hier im Steigen begriffen.

Die Sammlungen in Rußland für die Aufständischen und die Serben sollen nach einem Petersburger Briefe der „Polit. Korresp.“ bereits 15 Millionen Rubel betragen. Auf dem Boulevard des Newski-Prospettes werden öffentlich Beiträge erhoben.

Die „Petersburgskija Wjedomosti“ schreiben: „Nach allem zu urtheilen, kommt England zur Ueberzeugung, daß es für das civilisirte Europa an der Zeit wäre, dem Gemetzel auf der Balkan-Halbinsel ein Ende zu machen. Es scheint uns, daß, wenn die Mächte England einladen, einen Vorschlag zum Waffenstillstande zu machen, dieses nicht ablehnen würde. England trat dem Berliner Memorandum aus dem Grunde nicht bei, weil es sich berechtigt hielt, zu glauben, daß es durch das Vorgehen der Mächte verletzt wurde. Diese legten ihm einen fertigen Plan zur Zustimmung vor, ohne vorher um seine Ansicht anzufragen. Die Einladung der Mächte, die England die Ehre der Initiative überläßt, wird ohne Zweifel seine Eigenliebe befriedigen, und wenn das Cabinet von Saint-James nur ernst und aufrechtig will, wird die Türkei nachgeben.“

Die Herzogin von A ist fast ganz von den türkischen Truppen geräumt worden; alle türkischen Streitkräfte sind gegen Serbien konzentriert.

Aus Belgrad den 9. Aug. wird der Presse gemeldet: Die serbische Regierung bereitet ein Rundschreiben an die Regierungen von Oestreich, England, Rußland, Deutschland, Frankreich, Italien, der Schweiz und der Ver. Staaten vor, in dem sie nachweist, daß von Seite der Türken die gemeldeten Greuel thatsächlich verübt wurden. Das Rundschreiben wurde heute ausgefertigt und wird sofort durch die diplomatischen Vertreter an die Mächte übersendet. — Der hiesige englische Konsul wurde von seiner Regierung bevollmächtigt, in das türkische Lager behufs Mediation abzureisen, sobald die serbische Regierung einen Waffenstillstand ansucht. Das Ministerium in Paris ist aber nicht gewillt, auf einen Waffenstillstand einzugehen. Einem solchen Vorgehen müßte ein Ministerwechsel vorausgehen und hiesfür herrscht noch von keiner Seite eine Geneigtheit.

Belgrad, 10. Aug. Die serbische Armee hat nach offiziellen Angaben bis jetzt 6260 Mann an Todten und gegen 5600 an Verwundeten eingebüßt. Von letztern sind gegen 1400 für immer kampfunfähig. Außerdem sind gegen 740 türkische Verwundete theils in den Spitalern, theils in Privathäusern untergebracht. (N. B.)

Belgrad, 12. Aug. Fürst Milan ist soeben hier eingetroffen. — Saitshar ist fast zur Hälfte abgebrannt. In Negotin sind angeblich alle Häuser von Nizams geplündert worden.

Bukarest, 9. August. Fürst Karl hat Angesichts der letzten Kammervorgänge die Aeußerung gethan: „Wenn die Herren es zu arg treiben, werde ich meinen Koffer packen und abreisen.“

Unter allen Zeitungen, welche der türkischen Grausamkeiten in Bulgarien Erwähnung gethan, ragt das englische Blatt „Daily News“ durch die wahrhaft orientalische Phantasie seines Berichterstatters hervor. Derselbe meldet unter dem 1. August aus Tatar Bazaraschit: „Ich sah heute — schreibt er — die Stadt Batof. Der Botschafts-Sekretär Baring war gestern dort. Als wir uns der Stadt näherten, ergriff auf einem Hügel eine Anzahl Hunde die Flucht. Wo wir sie gesehen hatten, fanden wir eine Anzahl Todtenschädel und einen ganzen Haufen menschlicher Gerippe in ihren Kleidern. Ich zählte vom Pferde herunter 100 Schädel, rein abgefressen, sämmtlich von Weibern und Kindern. Wir kamen in die Stadt. Allenthalben lagen Schädel und Gerippe halb verkohlt zwischen den Ruinen oder ganz und unverfehrt, wo sie eben hingestürzt waren, und noch in ihren Kleidern; darunter waren Skelette von Frauen und Mädchen mit langen braunen Haaren. Wir näherten uns der Kirche. Dort wurden diese Ueberreste immer häufiger, bis wir schließlich den Boden mit Gerippen, Schädeln und verwesenden Leichen, noch in ihren Kleidern, bedeckt fanden. Zwischen der Kirche und der Schule lagen sie in Haufen. Der Geruch war entsetzlich. Auf dem Kirchhofe wartete unser ein noch grauenhafterer Anblick. Der ganze Kirchhof war drei Fuß hoch mit Leichen überhäuft, die nur zum Theil bedeckt waren. Hände, Arme, Beine und Köpfe ragten in schauervoller Verwirrung hervor. Ich sah die kleinen Hände, Füße und Köpfe von dreijährigen Kindern und von Mädchen mit prächtigem Haar. In der Kirche sah es noch schrecklicher aus. Der Boden war mit Leichen bedeckt, die in Verwesung übergegangen waren. Dreitausend Leiber lagen in der Kirche und auf dem Kirchhofe. In der Schule waren 200 Weiber und Kinder lebendig verbrannt worden. Durch die ganze Stadt wiederholte sich allenthalben das schreckliche Schauspiel. An manchen Stellen waren Haufen halbvergrabener Leiber von den Hunden wieder hervorgeharrt worden. Die Ufer des Baches waren mit Leichen bedeckt. Von den 9000 Bewohnern der Stadt sind nur 1200 übrig geblieben. Manche, die dem Gemetzel entgangen waren, sind heimgekehrt und irren wehklagend unter den Ruinen umher.“

7000 Leichen verfaulen seit dem 12. Mai, und den übrig Gebliebenen ist noch eine Contribution von 100,000 Pfastern auferlegt worden. Das Getreide fault auf dem Felde, weil es an Händen fehlt, die Ernte einzuharnten. Von Hilfe Seitens der Türken ist keine Rede.“

Konstantinopel, 2. August. Vor einigen Tagen fand hier „unter dem Voritze des Sultans“ ein Ministerrath statt, zu welchem Behuie sich sämmtliche Minister in den Gemächern Murad's versammelten. Derselbe ließ lange auf sich warten und erschien endlich in Begleitung eines Adjutanten. Das Gesicht war erdfarb, das Lächeln, mit dem er stets seine Räthe zu beglücken pflegte, von seinem Antlitze verschwunden. Mit niedergeschlagenen Augen trat er ein, Niemanden eines Blickes würdigend, und sich sofort auf einen ihm vom Adjutanten bezeichneten Divan werfend. Die Minister ließen sich ebenfalls nieder, und trat nun ein Augenblick tiefens Schweigen ein, bis endlich Midhat Pascha den Satz auf ein Blatt Papier niederblinden Sultan bat, ob er mit einem Vortrage beginnen dürfe, wozu ihm mit einem stummen Kopfnicken die Erlaubniß erteilt wurde. Midhat und Mehmed Nuschi Pascha hatten bereits einige Zeit gesprochen, als Murad sich plötzlich erhob, am ganzen Leibe zu zittern begann, dann in ein wahrhaft dämonisches Gelächter ausbrach, welches ungefähr eine Minute dauerte und dann in ein bestialisches, von einem konoultivischen Schluchzen unterbrochenes Weinen überging. Die Minister stürzten herbei, um dem kranken Großherrn beizustehen — Aerzte wurden herbeigerufen und ein Moment der peinlichsten Aufregung trat ein. Mittlerweile begann Murad unartikulirte Laute auszustößen, sein Haupt fiel auf die Brust herab, die Augen schlossen sich, er sank auf den Divan, auf dem er früher gesessen war, wieder zurück und blieb dort einige Stunden in voller Apathie liegen. In solchen Momenten darf sich ihm außer seinem bekannten Leibargte Dr. Capoleone, seiner Mutter und seinen Lieblingsfrauen Niemand nähern, von denen er auch, nachdem er wieder zu sich gekommen war, in seine inneren Gemächer zurückgebracht wurde. Die obgeschilderten Anfälle sollen in letzterer Zeit sich wiederholt erneuert haben und die Aerzte die volle Ueberzeugung begen, daß Sultan Murad höchstens noch 5-8 Wochen werde leben können. (B. T.)

Konstantinopel, 10. Aug. Die Stimmung der Bevölkerung gegen Serbien ist eine sehr erbitterte und man fordert in einflussreichen Kreisen schon offen, daß Serbien auch eine große Kriegsteuer aufgelegt werden solle, damit es nicht so bald wieder einen Krieg beginnen könne. Diese Forderung wird die Regierung, wie man glaubt, nicht ignoriren können.

M i e t e i.

— (Ein Haus mit über 2000 Einwohnern) existirt in Berlin. In der Ackerstraße steht ein Doppelhaus, welches von allen Häusern Berlins die größte Einwohnerzahl hat. Es trägt die Nummern 132 und 133 und hat in Goldbuchstaben die Inschrift „Meyer's Hof“. Noch vor etwa drei Jahren war hier eine wüste Baustelle, welche dem Fabrikbesitzer Meyer gehörte. Derselbe ließ darauf einen großartigen Gebäudecomplex, namenlich für kleinere billige Wohnungen, derart errichten, daß hinter dem Vordergebäude sechs Quergebäude hintereinander stehen. Auf diese Weise werden sechs lustige, aufeinanderfolgende Höfe gebildet, welche durch einen gemeinsamen Fahrweg untereinander und mit der Straße in Verbindung stehen. Jeder Hof trägt seine Nummer, jede Seite die entsprechende 132 oder 133. Die Reinlichkeit und Ruhe lassen auf eine sorgfältige Verwaltung und willige gut gearbete Miether schließen, und sicherlich gehört Beides dazu, um das Zusammenleben von über 2000 Einwohnern zu regeln.

— Vergiftung durch einen Hut. Ein beachtungswerther Vergiftungsfall ist in Stettin mittelst eines Hutes vorgekommen. Von der Firma S. und K. wurde am Tage vor Pfingsten ein Filzhut gekauft, mit dem der Käufer, ein Schuhmacher, am Feste auf zwei Tage nach seiner Heimath, Stargard, verreiste. Als bald stellte sich bei ihm, obgleich der Hut nicht im mindesten drückte, Kopfschmerz ein und auf der Stirne bildete sich unter Geschwulst ein Ausschlag, dessen einzelne kleine Geschwüre in Eiterung übergingen. Auch die Augen entzündeten sich derart, daß sie fast zuschwoollen und die Geschwulst sich mehr oder minder auch den übrigen Theilen des Gesichtes mittheilte. Es lag nur zu nahe, daß diese Erscheinungen vom Tragen des Hutes herrührten; dieser wurde deshalb einem Gerichtschemiker zur Untersuchung übergeben, welcher konstatierte, daß das braune Schweißleder des Hutes mit gifthaltiger Anilinfarbe gefärbt sei, wie dies leider jetzt häufiger vorkomme. Eine Vergiftung resp. Entzündung sei unvermeidlich, wo dieser Farbstoff unmittelbar mit der menschlichen Haut in Berührung komme, was namentlich beim Husfutter unausbleiblich sei. Nachdem auch ein Arzt dieses Gutachten bestätigt, ist der Polizei von dem Vorfalle Anzeige gemacht worden.

— Seit längerer Zeit wird die Wirkung der Sonnen-Strahlen auf eigens dazu präparirte Stoffe benutzt und damit Druckmuster von seltener Schönheit erzielt. Ein mit saurem Chromsauren Kali durchdränktes Gewebe, in einem geschlossenen Zimmer den durch die Spalten der Jalousien dringenden Sonnen-Strahlen ausgesetzt, erhält eine eigenthümliche Farbe. Hält man ein Farnkrautblatt dazwischen, so zeichnet es sich vollständig ab. Das so gezeichnete Gewebe kann dann noch mit Krapp, Blauholz, Gelbholz u. gefärbt werden, ohne die Natur Zeichnung zu verlieren.

**Forstamt Wildberg.
Erstmaliger u. wiederholter
Stammholz-Verkauf.**

Am Montag den
21. August,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem Rathhaus in Calw

1) vom Revier Schönbrunn:
erstmalig Scheidholz aus Schmelzlinge und
Buhler: 101 Stück Nadelholz-Langholz
mit 101,60 Km. und 26 Stück dto. Säg-
holz mit 25,24 Km.;
wiederholt Scheidholz aus Mäbich und
Buhler: 1232 Stück Nadelholz-Langholz
mit 1385,03 Km. und 486 Stück dto.
Sägholz mit 391,76 Km.;

2) vom Revier Stammheim:
wiederholt Scheidholz aus Gaisburg, Was-
ferbaum, Beckenebart, Weiter u. Stamm-
heimer Mark: 5 Eichen mit 3,57 Km.,
567 Stück Nadelh. Langh. mit 388,67 Km.
u. 198 Stück dto. Sägholz mit 125,52 Km.

**Forstamt Altenstaig,
Revier Enzklösterle und Hofstett.
Stammholz-Verkauf**

am Dienstag den
22. August d. J.,
von Vormittags
11 Uhr an,
auf dem Rathhaus in Wildbad:

1) vom Revier Enzklösterle:
aus den Staatswaldungen Wanne, Lan-
gehardt und Dietersberg: 57 Eichen mit
11,57 Km., 3 Birken mit 0,73 Km. und
4371 Stück Nadelh. Lang- und Klotzholz
mit 2567 Km.;

2) vom Revier Hofstett:
aus den Staatswaldungen Langshalde,
Mühlshalde, Kirchshalde, Brändlesberg, Horn-
berg und Schloßberg:

4 Eichen mit 0,98 Km. und 2338 Stück
Nadelh. Lang- und Klotzholz mit 1252 Km.
Altenstaig, den 11. August 1876

K. Forstamt.
Herbegen.

**Forstamt Altenstaig,
Revier Simmersfeld.
Brennholz-Verkauf**

am Donnerstag den
17. August,
Vormittags 9 Uhr,
aus den Staatswaldungen Eitele und
Hagwald im grünen Baum in Eitmanns-
weiler:

49 Km. buchene Scheiter, Prügel und
Anbruch,

385 " Nadelh.-Scheiter, Prügel und
Anbruch,

103 " Nadelholzrinde,

155 " dto. Reisprügel — Nadelholz-
reich auf Haufen, geschätzt zu 1050 Wellen
und 105 Km. unaufbereitetes Stochholz.
Altenstaig, den 11. August 1876.

K. Forstamt.
Herbegen.

**Forstamt Wildberg,
Revier Schönbrunn.
Brennholz-Verkauf**

am Freitag den
18. August,
Morgens 8 Uhr,

in der Linde zu Schönbrunn, Scheidholz
aus Thiergarten, Reibling, Abiswald,
Schmelzlinge, Gmeinsberg und Buhler:
164 Km. Nadelholzscheiter, 133 Km. dto.
Prügel, 31 Km. dto. Anbruch und 3 Km.
Weißtanenrinde; 2230 Nadelholz- und
190 Schlagraumwellen.

**Güllingen.
Fahrriß-Verkauf.**

Aus der Sautmasse des
jung Jakob Friedrich Ehnis,
Sägmüllers von hier,

werden am
Donnerstag den 17. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

2 Fohlen, sowie 1 Kuh gegen
baare Bezahlung im Aufstreich
verkauft.

Der Verkauf findet auf der Ehnis'schen
Sägmühle statt und werden Käufer hiemit
eingeladen.

Den 10. August 1876.
Schultheißenamt.
Wurst.

**Güllingen.
Fahrriß-Verkauf.**

In der Sautmasse des
Jg. Jakob Friedrich Ehnis,
Sägmüllers in Güllingen,

wird nachstehende
Fahrriß u. zwar:
einige Manns-
hemde, 2 alte Ge-
sindebetten, etwas Küchengefähr, Schrein-
werk, allerlei Hausroth, Fuhr- und Reitge-
schirr, darunter namentlich ein
aufgemachter Leiterwagen und
ein Schlitten; ca. 20 Ctr. Heu,
Handwerksgefähr, sowie ein Schopf auf
den Abbruch

am Montag den 21. August d. J.,
von Morgens 9 Uhr an,
gegen baare Bezahlung im öffentlichen
Aufstreich verkauft.

Der Verkauf findet auf der Ehnis'schen
Sägmühle statt und werden Liebhaber
hiesu eingeladen.

Nagold, den 11. August 1876.
K. Gerichts-Notariat.
Stitel, Aff.

Berned.
429 M.
hat zum Ausleihen parat
die Stiftungspsflege.

Codes-Anzeige.
Verwandten und Freunden
theile ich tiefbetrübt mit, daß
mein geliebter Vater heute
unerwartet schnell im Alter
von 70 Jahren sanft ent-
schlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet
Karlsruhe, 11. Aug. 1876.
J. M. Schuler, Kaufmann,
Mina Schuler, geb. Kintzenbeiner.

Nagold.
ging letzten
Donnerstag
von Nagold
nach Ebhausen eine schwarz-
leberne Brieftasche. Der red-
liche Finder wolle dieselbe
gegen Belohnung abgeben bei
Redaktion d. Bl.

Altenstaig.
Eine große Partie frisches
Schweineschmalz
verkauft sehr billig
N. Raschold.

Wildberg.
Mehrere
tüchtige Maurer
finden sogleich Beschäftigung bei
Jaf. Freihöfer.

**Berned.
Geschäfts-Empfehlung.**

Den Bewohnern hiesiger Stadt und
Umgegend diene zur Nachricht, daß ich
den Laden von Wwe. Schöpflin
übernommen habe.

Gute Waaren und reelle Bedienung
werden zugesichert.
Den 14. August 1876.

E. Ette.

**Nagold.
Die Verloosung eines
schönen Oelgemäldes.**

„Maske aus einem Künstlerfeste von G.
Gaul,“ angeschlagen zu 630 M. (für die
Lotterie zu 500 M. abgegeben), findet
unter amtl. Controle am 1. Sept. d. J.
statt. Lose à 50 S sind zu haben
bei

Hr. Kaufmann Hettler,
Oberamtsbaumeister Schuster u. in
der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung.

**Altenstaig.
150—200 Ctr. Eis**

setzt dem Verkauf aus
C. G. Scher, z. Löwen.

Auch ist bei Obigem frischer
Bierzeug & Hefe
zu haben.

**Wildberg.
Unterzeichneter ver-
kauft am
Donnerstag den 17. Aug.,
Abends 6 Uhr,
8 Stück halbenenglische
Milchschweine.**

Gottlieb Wünsch, Bäcker.
Tröllenshof,
Station Wildberg.

Wegen Aufgabe meiner
Milchwirtschaft setze ich ca.
8 gute
Milchkühe
dem Verkauf aus.

Nagold.
Einige gut erhaltene
Leiterwagen
mit starken eisernen Achsen samt allem
Zugehör verkauft aus Auftrag sehr billig
Robert Theurer.

Auch findet bei Obigem ein tüchtiger
Beschlagschmid
am Feuer dauernde Stellung.

**Altenstaig.
Weingeist,
Roggen- und Waizen-
branntwein, Träubles-
und Zimmt-Liqueure**

sehr billig bei
N. Raschold,
Conditor.

**Nagold.
Ein erst aus der Lehre getretener
Bierbrauer**

findet sogleich Stelle; bei wem? sagt die
Redaktion.



Ulm.

Münsterbau-Lotterie.

Nachdem Seine Königl. Majestät den Betrieb einer 8. Serie der zur **Restauration des hiesigen Münsters** eingeführten Prämien-Collecte für das Jahr 1876 allergnädigst genehmigt haben, wurden die seitherigen General-Agenten (Herrn Klemm, Thomas Koelle, Gebrüder Schultes dahier) mit dem Verlaufe der Loose wieder betraut. Der Preis des Looses ist wie seither auf 1 Mark festgesetzt.

Haupttreffer: 35,000 M., 20,000 M., 10,000 M., 1000 M. u. u.

Die Ziehung findet am 18. December d. J. statt; Gewinne, welche innerhalb dreier Jahre von der Ziehung an gerechnet, nicht abgeholt sind, verfallen der Münsterbaukasse. Ulm, im August 1876.

Der Vorstand des Münsterbau-Comités.

Pressel. Helm.

Zum Bezug von Loosen, deren Ausgabe von Mitte d. Mts. an erfolgt, empfiehlt sich

die **General-Agentur**
der **Ulmer Münsterbau-Lotterie.**

(H. 72158)

Die Wormser Akademie für Landwirthe, Bierbrauer & Müller,

1860 gegründet, zur Ausbildung von Gutsverwaltern, Braumeistern und Obermüllern bestimmt, beginnt das nächste Wintersemester am 1. November. — Programm und Auskunft durch

Worms a. Rh.

die Direction
Dr. Schneider.

Höhere Handelsschule zu Calw.

Beginn des Wintersemesters 16. October.

Für die Abtheilung für Gewerbetreibende Eintritt jeden Monat. Dauer des Cursums drei Monate. Unterrichtsfächer: Buchführung, Wechsellehre, Rechnen, Correspondenz, deutsche Sprache, Schönschreiben, Physik und Geometrie.

Nähere Auskunft und Prospecte durch

die Direction.

Sedan! Sedan! Sedan!

Waschächte Köhnen! Ballons, Lampens, Pechadeln, gefüllte Fetttöpfchen, Feuerwerkskörper, Kaiser, Kronprinz, u. in Lebensgröße.

Bonner Fahnenfabrik BONN.

Die „Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“

eröffnet für den Monat September ein neues Abonnement und kostet inkl. Postgebühr nur 80 Pf. Während der orientalischen Wirren wird jeden Morgen um 7 Uhr ein Blatt mit den während der Nacht eingetroffenen Nachrichten gratis an unsere Abonnenten versendet, so daß also täglich zweimal die neuesten Nachrichten an unsere Leser gelangen.

Außerdem bringt die „Stuttgarter Neue Bürger-Zeitung“ zahlreiche Nachrichten aus der Residenz und dem ganzen Königreiche, die neuesten politischen Begebenheiten, Gerichtsverhandlungen u., Handels- und volkswirtschaftliche Mittheilungen, Börsenurse, Verloosungen u. Ein gediegenes Feuilleton wird stets für Unterhaltung und angenehme Belehrung Sorge tragen. Abonnements nehmen alle Postanstalten entgegen.

Stuttgart, im August 1876.

Die Expedition der „Stuttgarter Neuen Bürger-Zeitung.“

Probe-Nummern gratis und franko.

Kalkausnahme

Samstag den 19. d. Mts.
in der Ziegelei von
Kaufer.

Clavier

Ein älteres
ist um billigen Preis zu verkaufen; wo?
zu erfragen bei der

Redaction.

Baksteine

Unterzeichneter hat mehrere Tausend
zu verkaufen.

Eug. Lusthauer,
Sägmühlebesitzer.

Kastensen

Einen noch guten
verkauft

R. Theurer.

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist zu haben:

Karte des türkischen Kriegsschauplatzes,

hübsch und correct ausgestattet.

Preis 50 Pf.

Gegen Einsendung von 53 Pf. in Marken liefern wir solche franco in die Hände des Bestellers.

Präparate v. Apoth. J. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Das vorzüglichste und erprobteste aller

Magen-Mittel,

das selbst bei den hartnäckigsten Magenbeschwerden die vorzüglichsten Dienste leistet und deshalb als schäbbarstes diätetisches Hausmittel und Magenliqueur nicht warm genug empfohlen werden kann, ist die von Apotheker Schrader in Feuerbach-Stuttgart bereitete

Weißer Lebensessenz.

Verkauf laut Ministerial-Erlaß durch Kaufleute gestattet. Flasche 1 Mark.

Für schwer zahnende Kinder, bei denen der Durchbruch der Zähne oft krankhafte Störungen und Zahnkrämpfe hervorruft, werden als vorzüglichste Erleichterungs- und Vorbeugungsmittel die **Schrader'schen electromotorischen**

Bahnhalsbänder

pr. Stück 1 Mark, allen sorgsamem Müttern bestens empfohlen.

Schrader's Hühneraugenmittel.

Das vorzüglichste zur schnellen, schmerzlosen und gänzlichen Entfernung der Hühneraugen. Schachtel 35 Pf.

Alle diese Artikel sind stets acht vorräthig bei G. K. n o d e l in Nagold und in der Apotheke in Haierbach.

Ganzfrischer Vorrath

der auch in hiesiger Gegend so beliebten **Rheinischen Brust-Caramellen** in versiegelten rosarothern Düten à 50 Pf. ist so eben wieder eingetroffen.

G. W. Kaiser in Nagold.

Den von J. A. Schawewer in Reutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen

Leder-Gerbseife

empfiehlt in Flaschen zu 35 und 52 Pf. die Exped. d. Bl.

Frucht-Preise.

Nagold, den 12. August.

	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Dinkel	10 20	9 27	8 90
Kernen	—	—	—
Haber	11	10 88	10 50
Gerste	—	9 47	—
Bohnen	—	11 45	—
Weizen	13	12	11 50
Rooggen	—	9	—
Rüblfrucht	—	—	—
Widen	—	—	—
Rooggen-Weizen	—	—	—
Linien-Gerste	—	—	—

Gestorben:

Den 12. August: Katharina, Tochter des Gottlieb Schron, Hainers, 33 Jahre 5 Monate alt.

